

Modulbeschreibung Geburt neu verstehen

VA 21-026

Modul 1

„Anatomie und Physiologie der Geburt. Den Geburtsprozess verstehen - die Geburt fördern“

Beschreibung:

Aktuelle und detaillierte theoretische Erkenntnisse zum Einfluss der Muskulatur im Becken als auch der Beweglichkeit des knöchernen Beckengürtels auf den Geburtsprozess sind eine wichtige Voraussetzung zum vollen Verständnis des komplexen Geburtsvorganges und seiner möglichen Störungen. Hierauf aufbauend lernen die Teilnehmerinnen, wie diese Strukturen in einen Eutonus, eine möglichst physiologische und förderliche Grundspannung gebracht werden können.

Mit vielen anschaulichen anatomischen Illustrationen und Arbeitsblättern wie auch mit einigen praktischen Übungen können die Teilnehmer/innen dieser Online-Fortbildung diese Zusammenhänge erfahren, auf die Geburtssituation übertragen und lernen, wie Hebammen und Geburtshelfer/innen die Frauen vor dem Hintergrund dieses Wissens während der Geburt unterstützen können.

Inhalte (stichpunktartig):

- Physiologie des Geburtsweges
- Grundlagen und Wirkungsweisen von Bewegung während der Geburt
- Einfluss der Beckenmuskulatur und der Beweglichkeit des knöchernen Beckens auf den Geburtsverlauf
- Erlernen, wie diese Strukturen in einen Eutonus, eine physiologische und förderliche Grundspannung gebracht werden können
- Erlangen von Fertigkeiten, wie Gebärende vor dem Hintergrund dieses Wissens während der Geburt gezielt unterstützt werden können

Modul 2 „Aller Anfang: Die Latenzphase“

Beschreibung:

Ist der Kreißaal der richtige Ort für Frauen in der Latenzphase? Brauchen sie in dieser Zeit schon die Hebamme kontinuierlich an ihrer Seite? Und ab wann steht Frauen eigentlich eine Hilfe bei der Geburt zu?

Die „Latenzphase“ ist im englischsprachigen Raum als erste Hälfte der Eröffnungsphase längst etabliert. In Deutschland wird sie erst allmählich als eigenständige Phase wahrgenommen und diskutiert. Da sie sich durch einige Besonderheiten auszeichnet, erfordert sie eine andere Herangehensweise als die fortgeschrittene Eröffnungsphase. Insbesondere die begründete Annahme, dass es in der Latenzphase physiologischerweise zu Pausen und langsamen Verläufen kommen kann und dass Dystokien in diesem Zeitraum womöglich gar nicht existieren, macht die Auseinandersetzung mit ihr wichtig und konsequenzenreich.

Wie wird diese Phase definiert? Was passiert im Körper der Frau und was braucht sie in diesem Geburtsabschnitt? Welche Faktoren sind förderlich oder hemmend? Und wie können Hebammen und ärztliche GeburtshelferInnen Frauen in der Latenzphase adäquat betreuen? Diese Fragen werden auf der Basis aktueller Evidenzen und Leitlinien behandelt.

Inhalte (stichpunktartig):

- Geschichte der Geburtsphasen und Berechnungen zu deren Dauer
- Aktuelle Definitionen und Interpretationen
- Beobachtungen und Beurteilungskriterien von Hebammen
- Wehenkoordination und Geburtsbeginn
- Symptome der Latenzphase und Wahrnehmung der Frauen
- Physiologische Vorbereitung des Geburtsweges
- Aktuelle Werte für Dauer und Geburtsfortschritt
- Abgrenzung der Physiologie von der Pathologie
- Diagnostik und Betreuung in der Latenzphase
- Bedeutung für die späteren Geburtsphasen und für das Geburtserleben der Frau
- Risiko der Über- oder Unterversorgung und tatsächlicher Betreuungsbedarf
- Positive Bilder für die Gebärende und Signale für die Betreuenden
- Bewältigungsstrategien, Ablenkungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten

Modul 3

„Gebärhaltungen und Bewegung in der Geburt und der Einsatz bei protrahierten Verläufen und Dystokien“

Beschreibung:

Dystokien sind eine der häufigsten Komplikationen in der Geburtshilfe. Geburten haben eine eigene Dynamik, und nicht immer gehen sie leicht und zügig vonstatten. Wann ist eine Geburt protrahiert, wann handelt es sich um eine manifeste Dystokie, und was kann vorbeugend oder unterstützend getan werden?

Hebammen nutzen seit jeher Bewegung und verschiedene Gebärhaltungen, wenn die Geburt Unterstützung braucht, - nicht selten bleibt jedoch unklar, wie sich die möglichen Haltungen konkret auswirken oder wie sie gezielter eingesetzt werden können. Die theoretischen Grundlagen und wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahre dienen als solide Grundlage, um anhand praktischer Körpererfahrung die Auswirkungen verschiedener Haltungen und Bewegungen nachzuvollziehen. So Erfahrenes kann besser im Hebammenalltag genutzt werden.

Da viele der Inhalte auf exakten und aktuellen Erkenntnissen der weiblichen Anatomie, des knöchernen und muskulären Beckens aufbauen, empfiehlt es sich, wenn möglich zuvor die Fortbildung "Anatomie und Physiologie der Geburt" zu belegen.

Inhalte (stichpunktartig):

- Definition von protrahierter Geburt und Dystokien
- Theorie der Geburtsmechanik und der Dystokien
- Grundlagen und Wirkungsweise der Gebärhaltungen
- Evidenzen zu den Auswirkungen von Gebärpositionen und Bewegung
- Vermeidungs- und Behandlungsmöglichkeiten durch die gezielte Anwendung von Bewegung und Gebärhaltungen
- gezielter Einsatz von Gebärpositionen bei protrahierten Geburten und Dystokien

Referentin: Tara Franke

Hebamme, Sexualpädagogin, freie Dozentin für Hebammenwesen und Geburtshilfe, Geschäftsführerin von „Herztöne“, dem Weiterbildungsinstitut für Hebammen und geburtshilfliche Teams, Autorin und Illustratorin von Fachartikeln und Fachbüchern sowie Redakteurin der Deutschen Hebammenzeitschrift

Herztöne

Weiterbildungsinstitut für Hebammen und geburtshilfliche Teams

Tara Franke

Grüner Weg 5

DE - 32425 Minden

Tel: 0049 / 571 - 38 83 126

tara@herztoene.net

www.herztoene.net